

VEREINSBLATT

des Leipziger
Rassegeflügelzüchtervereins
1869 e.V.

Rund um die LIPSIA- Schau

LIPSIA • JOURNAL

31 • 2014
November

Ehrentafel

des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V.

Ehrenvorsitzender

Walter Göserich

Mühlenweg 24
037383-61303

09328 Lunzenau

Ehrenmitglieder

Heinz Rackwitz

04289 Leipzig

Christoph Günzel

01920 Haselbachtal

Prof. Dr. H.J. Schille

01445 Radebeul

Günter Schneider

98547 Viernau

Dietmar Kleditzsch

01917 Kamenz

Reiner Wolf

09488 Schönfeld

Dr. Manfred Golze

04703 Bockelwitz

Bernd Dietrich

04425 Taucha

Günther Zwintscher

04613 Lucka

Konrad Gruner

04279 Leipzig

Günter Matthäi

04159 Leipzig

Heinz-Günter Sallas

04159 Leipzig

Werner Karge

04318 Leipzig

Rainer Möller

04159 Leipzig

Urs Freiburghaus

3506 Grosshöhnstetten

Liebe Mitglieder,

erneut ist ein Zuchtjahr zu Ende. Die Ausstellungsvorbereitungen laufen. Jeder hat seine persönliche Planung, welche Ausstellungen er beschicken will. Die Vorbemusterung der Jungtiere ist im vollen Gange. Erste Schlachtungen der nicht den Standardanforderungen entsprechenden Tiere sind bereits erfolgt. Jeder von uns plant bereits die kommende Zuchtsaison. Ein Ritual, das sich jährlich wiederholt.

Die Meldezahlen für die 118. Leipziger Rassegeflügelschau und die 96. Nationale lassen wiederum einen Höhepunkt in unserer züchterischen Arbeit erwarten. Allen die in der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung helfen, gilt schon heute mein Dank. Wir hoffen, dass Aussteller und Besucher zufrieden sein werden. Wenn das Wetter mitspielt, kann es für viele Aussteller das Erntefest des Zuchtjahres werden. Gespannt bin ich, wie die erste Mitteldeutsche Meisterschaft der Kanarien- und Exotenzüchter von den Besuchern angenommen wird. Ich hoffe, dass es eine Bereicherung unserer Traditionsschau werden wird.

Vom 23.01.-25.01.2015 fahren wir wieder zur polnischen Nationalen nach Kielce. Hier erhalten wir einen guten Überblick über den Zuchtstand in unserem Nachbarland. Ich kann nur jedem diese Ausstellung empfehlen.

Unser Jahreskalender 2015 wird diesmal unter Federführung von Dr. Manfred Golze und dem Opressus-Team gestaltet.

Ich wünsche Ihnen für die Ausstellungssaison beste Erfolge.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest erholsame Stunden im Kreise Ihrer Familien und Freunde und für das neue Jahr beste Gesundheit.

Herzlichst

Dr. Lothar Heinrich

Vorstand

Vorstand des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V.

1. Vorsitzender	Dr. Lothar Heinrich Panitzscher Straße 17 04451 Borsdorf 034291-31950 oder 38707
2. Vorsitzender	Andreas Reuter Methewitz 5 04539 Groitzsch 034296-41402
1. Kassierer	Dr. Gerald Sehmisch Pöppigstraße 29 04349 Leipzig 0151-65106068
1. Schriftführerin	Brigitte Heinrich
stellv. Kassierer	Lutz Witt
stellv. Schriftführer	Jens Vogel
Archivar	
Ringwart	Dr. Gerald Sehmisch
Vorsitzende der Revisionskommission	Doreen Kalusok
Zuchtwart Groß- u. Wassergeflügel	Dr. Manfred Golze
Zuchtwart Hühner	Bernd Dietrich
Zuchtwart Zwerghühner	Ruben Schreiter
Zuchtwart Tauben	Matthias Beutel

LIPSIA Ausstellungsleitung

Ausstellungsleiter	Timo Berger Wickershain 46 04643 Geithain 034341-44496
Stellv. Ausstellungsleiter	Dr. L. Heinrich/B. Dietrich
Ausstellungskassiererin	Doreen Kalusok
Technischer Leiter	Matthias Beutel
Stellv. Technischer Leiter	Günther Zwintscher

96. Nationale Bundessiegerschau

Die Zeit vergeht wie im Flug und schon ist es bald wieder soweit, dass sich die Tore der Messe Leipzig zur 118. LIPSIA und in diesem Jahr gleichzeitig zur 96. Nationalen Bundessiegerschau öffnen. Die Vorbereitungen befinden sich in der Endphase. Hoffen wir auf akzeptable Witterungsbedingungen und viele fachkundige Besucher aus aller Herren Länder.

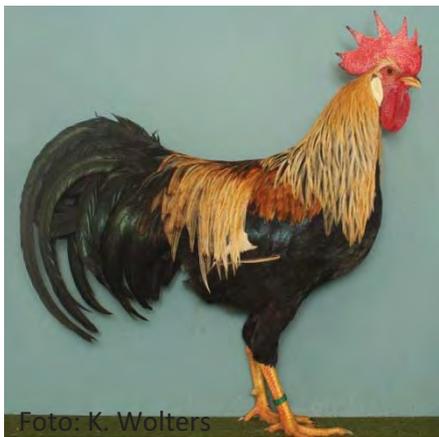


Foto: K. Wolters



Foto: K. Wolters



Foto: K. Wolters



Foto: R. Proll



Foto: R.Fuchs



Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie lädt in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Rassegeflügelzüchterverband e.V. und dem Sächsischen Geflügelwirtschaftsverband e.V. ein zu den

Fachforen Geflügelzucht und –haltung im Rahmen der Bundesschau LIPSIA, der Landesverbandsrassegeflügel- und Landesverbandsrassegeflügeljugendschau mit angeschlossener 96.Nationale

Termin: 06. Dezember 2014
Forum I 10:00 - 12:00 Uhr
Forum II 14:00 - 16:00 Uhr

Ort: Neue Messe Leipzig
Messeallee 1 (Taubenhalle)
04356 Leipzig



Zum 15. Mal veranstalten das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und den Mitveranstalter in Verbindung mit den Landesrassegeflügelschauen und den jeweilig angeschlossenen Großschauen Fachforen. Die Ausstellung in Leipzig hat sich über die Jahre zu einer der bedeutendsten und meist größten Schau für Rassegeflügel der Welt entwickelt. Es wird eingeschätzt, dass auch die Fachforen einen Beitrag für diese erfolgreiche Entwicklung leisten. So sollen auch 2014 Züchterschulungen stattfinden und neue Erkenntnisse zur Zucht, Haltung, Fütterung und Gesunderhaltung unserer Geflügelbestände liefern. Das gemeinsame Wirken von LfULG, Rassegeflügel- und Wirtschaftsgeflügelzüchtern sowie Geflügelgesundheitsdienst bietet viele Möglichkeiten und führt zu Effekten, die sowohl für die Rassegeflügelzüchter als auch Wirtschaftsgeflügelzüchter von Nutzen sind.

Norbert Eichkorn
Präsident des Landesamtes
für Umwelt, Landwirtschaft
und Geologie

Wolfram John
Vorsitzender des Landesverbandes
Sächsischer Rassegeflügelzüchter e.V.



Programm



Forum 1

Groß-, Wassergeflügel und Hühner

10:00 Uhr

Eröffnung

Dr. Manfred Golze, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

10:05 Uhr

Grußwort

Christoph Günzel,
Präsident des Bundesverbandes Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V.

10:15 Uhr

Fütterung in Aufzucht und Zuchtperiode unserer Hühner

Filip Bertier, Raiffeisen Kraftfutterwerk Süd GmbH

10:40 Uhr

Impfprogramme unseres Geflügels

Roland Küblböck, Geflügelgesundheitsdienst-Sächsische Tierseuchenkasse

11:15 Uhr

Erhaltung bedrohter Geflügelrassen in den USA

Prof. Dr. Heinz Pingel, ehemal. Universität Halle - Wittenberg

11:40 Uhr

Zusammenfassung, Moderation

Dr. Manfred Golze, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



Forum 2

Tauben

14:00 Uhr

Eröffnung

Dr. Manfred Golze, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

14:05 Uhr

Grußwort

Dr. Lothar Heinrich, Vorsitzender des Leipziger Rassegeflügelzüchterverein e.V.

14:15 Uhr

Fütterung unserer Tauben gezielt auf Leistung und Rassemerkmale

Herr Berger, FA Mifuma Mannheim

14:40 Uhr

Häufig auftretende Krankheiten im Taubenjahr und ihre Bekämpfung

Dr. Maren Neumann-Auktum, Spezialtierarzt für Tauben

15:15 Uhr

Die Maltesertaube - Rasse des Jahres 2015

Xaver Wintersberger; 1. Vorsitzender des Club der Maltesertaubenzüchter
Deutschland

15:40 Uhr

Zusammenfassung - Moderation

Dr. Manfred Golze, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Zucht in kleinen Populationen – Verringerung der Inzucht

Mit der Veränderung der Wildform unserer Hühner und deren bewussten Erhaltung begann im Prinzip die Rassezucht. Es hat, wie wir alle wissen, beim Huhn vor allem Variationsveränderungen der Gefiederfarbe und –struktur, der Kammform, der Ohr- und Kehllappen, des Behangs, des Schwanzes, der Körpergröße und auch vieler anderer Merkmale gegeben. Die Seidenfiedrigkeit, die in Ostasien schon seit mehreren Jahrhunderten, schätzungsweise sechs Jahrhunderten bekannt ist, soll hier nur Erwähnung finden und vielleicht in Ergänzung als Besonderheit, dass auch dunkles, pigmentiertes Fleisch von Hühnern dieser und anderer Rassen vorhanden ist, welches beispielsweise in der traditionellen chinesischen Medizin eine bedeutende Rolle spielt. Dazu dann noch die Eier dieser Hühner, aber dies wäre ein eigener Beitrag. Wir wissen, dass heute in der Rassegeflügelzucht mehr als 100 Hühnerrassen, 90 Zwerghuhnrasen, 14 Gänserassen, 20 Entenrasen und Puten und Perlhühner in verschiedensten Farbschlägen sowie das Ziergeflügel und mindestens 300 Taubenrasen züchterisch bearbeitet werden. Ob nun neuere Farbschläge und neue Rassen immer weiter entstehen müssen, sei dahingestellt, sicher kommt es dabei auf die Betrachtungsweise an. Entscheidender aus der Sicht des Autors und vieler Wissenschaftler ist es, lokale bedeutende Hühnerrassen Deutschlands, traditionelles Erbe und genetisches Gut in sehr kleinen Populationen zu erhalten.

Nach Untersuchungen von Weigend und Nix sind hier besonders die Bergischen



Foto: H. Schellschmidt

Schlotterkämme und die Rammelsloher Bergischen Kräher zu nennen. Es ist aber auch ein Verdienst unserer organisierten Rassegeflügelzucht und namhafter engagierter Leute, die sich dieser alten Rassen annehmen und diese schrittweise doch von einem ganz geringen Bestand wieder in normale unbedenkliche Populationsgrößen führen.

Als letztes gutes Beispiel der Rassegeflügelzucht soll die Deutsche Legegans Erwähnung finden, die 1997

nur noch mit 12 Zuchten und 325 Zuchttieren zu Buche stand und durch die Initiative der Gänsezucht Eskildsen Wermsdorf und des Leipziger Vereins heute aus meiner Sicht bereits über 30 Zuchten haben müsste.

Informationen Zuchtwart Groß- und Wassergeflügel

Auch die Cröllwitzer Pute ist ein sehr gutes Beispiel. Vor über 20 Jahren fast nur noch aus der Literatur bekannt ist sie heute eine der verbreitetsten Puten auf unseren Ausstellungen und gleiches könnte ich als Sachse für die Sachsenhühner sagen, wenn es auch dort sehr viele Unterschiede in der Genetik und der Qualität der Tiere gibt. Von einer absoluten Lokalrasse, in der Presse wurde einmal von einer „Kirchturmrasse“ gesprochen, entwickelt sich diese, zumindest in Mitteldeutschland, doch zu einer beständigen Rasse, und viele Züchter haben sich der Sache angenommen.



Das Verdienst der Rassegeflügelzüchter ist also, dieses genetische Potential zu erhalten, die Population zu vergrößern und damit die Sicherheit zu schaffen. In der Geschichte muss man den Rassegeflügelzüchtern aber, neben der Freude an der züchterischen Gestaltung von Rassen, zuerkennen, dass sie einen großen Verdienst bei der Schaffung dieses umfangreichen Genpools haben. Neben Selektion hat es natürlich auch durch Mutationen Veränderungen und Rassebildungen gegeben.

Wir unterscheiden eigentlich die Erhaltungszucht und die Rassezucht. Erhaltungszucht möchte die genetische Vielfalt erhalten, die Rassezucht entsprechend der Reinerbigkeit und des Standards sehr nahe kommen. Der Stand, die Musterbeschreibung ist also für den Rassezüchter das dominierende Ziel. Unter diesen Gesichtspunkten werden zuchtreife Hähne und Hennen, die dem Standard am besten entsprechen, verpaart. Demzufolge ist auch als Zuchtmethod die Reinzucht, die in der Regel gewählt, welches natürlich zu einer Einengung der genetischen Vielfalt führen kann. Das Problem unserer Zuchten besteht heute oft darin, dass die Anzahl der Tiere eines Rassegeflügelzüchters in der Regel gering ist. Somit besteht die Gefahr der Inzucht, d. h., es werden verwandte Tiere miteinander verpaart. Die Züchtungsverfahren, die besonders beim Geflügel breit gefächert sind und immer zwischen Reinzucht oder Kreuzungszucht entscheiden. Bei Nutztieren sprechen wir oft von additiven oder nicht additiven genetischen Effekten oder modern von Inzucht oder Heterosis.

Informationen Zuchtwart Groß- und Wassergeflügel

Diese Ziele sind absolut keine Erfindung unserer Zeit. Bereits vor der Zeitenwende und kurz danach schilderte man das Problem der Inzucht und stellte auch Kreuzungszucht dar. Bereits damals hatte man erkannt, dass Merkmale mit einem geringen Erbigkeitsgrad einem hohen Umwelteinfluss unterliegen und demzufolge durch die Kreuzungszucht erhebliche Effekte erzielen können und dass der Inzuchtgrad, wenn er wächst, durch die Umwelt stärker beeinflusst werden kann.

In der moderneren Geflügelzucht wurde vom Geflügelprofessor Bransch zusammengefasst, die Auslesezucht oder Kreuzungszucht, modern Inzucht oder Heterosis, additive und nicht additive Genwirkung. Er schreibt, dass die Züchtung immer eine Gradwanderung zwischen diesen beiden Alternativen darstellt. Entweder der Züchter behält das Gleichgewicht oder er stürzt ab. Wir unterscheiden in der Regel von der Inzucht im engeren Sinne, auch als Inzestzucht bezeichnet, die Verpaarung der Eltern mit Kindern, Geschwistern, Großeltern und Enkeln. Die Inzucht im engen Sinne ist die Verpaarung von Onkel und Nichte, Tante und Neffe und Vetter und Base. Und eine mäßige Inzucht ist eine Verpaarung zwischen entfernten Verwandten. Ein Maß für den Hymozygotgrad ist der Inzuchtkoeffizient. Er bringt die Wahrscheinlichkeit zum Ausdruck, dass ein Tier auf Grund des auftretenden gemeinsamen Vorfahrens in der väterlichen und mütterlichen Abstammung an einem Ort eines Chromosoms identische Alele besitzt. Der Inzuchtkoeffizient bewegt sich zwischen 0 und 1 oder in Prozent ausgedrückt zwischen 1 und 100 Prozent.



Schon vor mehr als einem halben Jahrhundert wurde von Wright eine wissenschaftliche Formel für den Inzuchtkoeffizienten eines Tieres bestimmt. In dieser Formel wird die Anzahl der Generationen zwischen Vater und gemeinsamen Ahnen, die Anzahl der Generationen zwischen Mutter und gemeinsamen Ahnen und der Inzuchtkoeffizient des gemeinsamen Ahnen beachtet. Sollte dieses näher von den Lesern gewünscht werden, könnte man dies auch an einem Beispiel in dieser Presse noch einmal darstellen.

Informationen Zuchtwart Groß- und Wassergeflügel

Aber vielleicht interessiert es doch den allgemeinen Züchter etwas weniger und geht etwas zu tief in die Grundlagen. Aus diesem Grund nur die Vorstellung der Errechnung des Inzuchtgrades für Vollgeschwister und Halbgeschwister, so wie wir es eigentlich in fast allen unseren Zuchten vorfinden, wenn wir nur mit einem Zuchtstamm arbeiten.

Aus den beiden Übersichten geht also noch einmal hervor wie der Inzuchtgrad bei einer Vollgeschwisterpaarung und einer Halbgeschwisterpaarung sich entwickelt. Sie beträgt bei der Vollgeschwisterpaarung 25 Prozent und bei der

Halbgeschwisterpaarung 12,5 Prozent.

Jeder Züchter ist sicher bemüht, erst einmal Reinerbigkeit in Farbe, Form und vielen anderen Merkmalen seiner Zucht zu erzielen. Die Reinzucht, und in kleinen Populationen auch die Inzucht, ist dabei eine Form die schnell dazu führt. Im Interesse der Gesundheit und der Reproduktionsfähigkeit sollte aber darauf geachtet werden, dass die Inzucht minimiert wird, denn jede Rasse und jeder Farbschlag bzw. jede Zucht muss reproduziert werden und demzufolge sollte immer auf eine vertretbare Legeleistung, Brutleistung und vor allem eine gute Konstitution wertgelegt werden.



Es muss ganz einfach daran gedacht werden die negativen Auswirkungen der Inzucht unter Kontrolle zu halten, in dem nicht zu eng in der Verwandtschaft miteinander über mehrere Generationen verpaart wird.

Noch einmal zusammenfassend, Inzucht ist nicht von vorn herein zu verdammen. Man kann viele Merkmale festigen in einer Zucht, da sie homozygoter werden. Aber, alle Merkmale mit geringer Erblichkeit, wie die Legetätigkeit, die Befruchtung, die Schlupffähigkeit und die Lebenskraft werden durch Inzucht in der Regel negativ beeinflusst. Darüber hinaus ist es sogar denkbar, dass Inzuchtschäden auftreten, denn in den Zuchtgruppen können rezessiv (verdeckt) letale, semiletale und subvitale Gene vorkommen. Beim Huhn wurden bisher über 100 Gene mit letaler Wirkung nachgewiesen. Um dies zu beweisen, dass bei allen Geflügelarten Inzucht zu Reduzierung der Reproduktionsleistung und Vitalität führt, sollen ein paar Beispiele aus der Literatur aufgeführt werden. Abplanalp 1990 wies nach, dass bei einem Inzuchtkoeffizienten von 25 Prozent,

Informationen Zuchtwart Groß- und Wassergeflügel

also einer Vollgeschwisterpaarung, sich die Befruchtungsfähigkeit beim Huhn auf 99, bei der Pute auf 98,8 und bei der Wachtel auf 79 Prozent reduzierte. Die Schlupffähigkeit sank beim Huhn auf 90,9, bei der Pute auf 83,4 und bei der Wachtel auf 72,6 Prozent. Die Legeleistung wurde auf 90,4 beim Huhn, 89,5 bei der Pute und 88,9 Prozent bei der Wachtel reduziert. Die gesamte Reproduktionsleistung sank beim Huhn auf 74,4 Prozent, bei der Pute auf 61,6 Prozent und bei der Wachtel auf 35,9 Prozent. Ergebnisse zur Auswirkung der Inzucht auf die Schlupfleistung wurden bereits 1920 im Schrifttum nachgewiesen. So wurde in einem Versuch mit Leghorn bei nicht ingezüchteten Tieren 81 Prozent Schlupfrate, bei Tieren mit 25 Prozent Inzuchtgrad von 62,5 Prozent und bei 50 Prozent nur 43,3 Prozent erreicht. Beim Plymouth Rocks war diese



Foto: K. Wolters

Auswirkung noch extremer. Die sank von 76,2 Prozent über 52,6 Prozent (25 Prozent Inzuchtgrad) auf 23,2 Prozent. Fast man das Schrifttum zusammen kann man feststellen, dass sich bei einer Steigerung der Inzucht um 10 Prozent die Legeintensität um 4 Prozent und die Schlupffähigkeit um 10 Prozent reduziert. Da die letalen, semiletalen und subvitalen Gene dabei zunehmen, erhöht sich die Embryonalsterblichkeit und die geringe Schlupffähigkeit sowie die Senkung der Lebenskraft werden damit hervorgerufen. Aber auch beim ausgewachsenen Tier konnte

festgestellt werden, dass bei den Hähnen die Paarungsaktivität herabgesetzt und sich die Spermaqualität sowie die Befruchtungsrate verminderte. Voraussetzung für Paarungssysteme zur Einschränkung der Inzucht sind natürlich nur gegeben, wenn wir Fallnestkontrollen durchführen, die Eier kennzeichnen, Einzelschlupf praktizieren und die Kennzeichnung der Küken durchführen und somit einen exakten Abstammungsnachweis erhalten. In allen anderen Fällen kann eine gezielte Verpaarung zur Vermeidung von Inzucht nicht durchgeführt werden. Als Grundsatz für die Paarungssysteme in kleinen Zuchtbeständen gilt, je mehr Hähne in der Zucht, desto mehr genetische Variabilität und weniger Inzucht. Es ist also besser 4 kleine Stämme mit 1,3-4 als einen Stamm mit 1 : 12 in der Zucht zu haben. An anderer Stelle hat der Autor bereits darauf hingewiesen, dass es in der Regel keine Platzfrage ist, dass diese kleinen Stämme zum Zeitpunkt des Sammelns der Bruteier gehalten werden können. Nach dem Durchleuchten der

Informationen Zuchtwart Groß- und Wassergeflügel

Eier können diese Stämme sofort wieder aufgelöst und wieder zu einem Stamm vereint werden. Eine Hahnrotation in den aufeinander folgenden Generationen zur Vermeidung von Verpaarung verwandter Tiere ist anzustreben, denn bei der Zucht mit nur einem Stamm ist es ja bei jeder Generation sofort so, dass Tiere mit 25 und mit 12,5 Prozent Inzuchtkoeffizient bereits nach einer Verpaarung entstehen. Das angegebene Beispiel für die Hahnrotation ist möglich und somit kann der Züchter mindestens 3 Jahre ohne Zukauf in der Zucht bestehen. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit der Zucht in Blöcken, d. h. dass man zwei Blöcke schafft, Stamm 1 + Stamm 2 = 1 Block; Stamm 3 + Stamm 4 = 1 Block; dass man erst 1:2 wechselt und 2:1 und dass man später in den Blöcken tauscht und in der 4. Generation evtl. dann wieder an die Paarung ansetzen kann. So ist es ebenfalls möglich mit einem geringen Inzuchtkoeffizienten zu arbeiten. In beiden Fällen ist es natürlich erforderlich, dass man die Küken aus den einzelnen Stämmen kennzeichnet, um die Hahnrotation auch entsprechend durchführen zu können. Es gibt heute Beispiele, von der Gesellschaft zum Schutze bedrohter Haustierrassen GEH, die eine Rotation der Hähne von einem Stamm zum anderen, d. h. von einem Züchter zum anderen vorschlagen. Wenn dies gelingt und auch eine Bewertung der Tiere durchgeführt wird, doch besser eine Bewertung der Leistung der Tiere im Vorfeld, dann wäre dies ein großer Durchbruch um viele vom Aussterben bedrohte Rassen unseres Geflügels durch Vergrößerung der Population unter gezielter Zuchtarbeit bei Verminderung der Inzucht zu erhalten und das Potential zu erweitern. Bei allen Paarungssystemen erfolgt natürlich eine Selektion. Wir werden im Einzelnen die Stammtiere nach



Foto: H. Schellschmidt

bestimmten Gesichtspunkten auswählen. Dabei steht die Standardanforderung an erster Stelle. Dies sollte aber in jedem Fall in gleicher Weise die Gesundheit, Vitalität und eine kräftige Konstitution bei der Auswahl der Tiere berücksichtigen. Treten Inzuchtdepressionen auf ist ein Zukauf von fremden Tieren erforderlich. Ist dies schwer machbar oder sind wenig brauchbare Tiere vorhanden, sind in der Praxis zwei Formen wählbar,

die für die Rassezucht nutzbar sind. Das eine ist die Anpaarung eines Tieres einer Rasse, die bei der Rassebildung bereits Verwendung gefunden hat. Die 2. Möglichkeit ist, die Rassebildung einfach noch einmal nachzuvollziehen. Wenn

Informationen Zuchtwart Groß- und Wassergeflügel

dies irgendwie möglich ist und somit völlig synthetisch neu zu schaffen und damit in der Regel einen ganz besonderen Schub in der Zucht des Farbenschlages und der Rasse zu schaffen. Dies muss aber mit exakter Aufzeichnung, exakter Kontrolle und systematisch gemacht werden, um nicht am Ende durch Kreuzungen das gesamte Rassebild zu zerstören. Kreuzungszucht verlangt Reinzucht. Schon dort gibt es oft ein Problem, weil wir nicht wissen, ob wir Reinzuchttiere überhaupt zur Verfügung haben, und Kreuzungszucht muss aber wieder in Reinzucht münden, sonst ist es ein Vermischen aber keine Kreuzungszucht. Dabei braucht der Züchter 3 spitze und scharfe Gegenstände, einen spitzen Bleistift, um alles aufzuschreiben; einen scharfen Blick, um alles genau zu beurteilen und richtig zu selektieren; ein scharfes Messer, d.h. viele Tiere aufziehen und viele Tiere selektieren. Darüber hinaus sei darauf hingewiesen, dass mit Kreuzungstieren auch entsprechend umgegangen werden muss, und nicht diese, wenn sie phänotypisch einer Rasse gleichen, dann anderen Züchtern als diese Rasse angeboten werden und somit mehr Unheil anrichten, wie Nutzen. Die Kreuzungszucht in der Hand eines Laien kann genauso gefährlich sein, wie „das Rasiermesser in der Hand eines Affen“.

Mit diesem Sprichwort möchte ich enden. Inzucht ist keine Schande, Inzucht ist nicht schlimmes, wenn man

- a) darauf achtet, dass die vitalsten, kräftigsten, gesündesten Tiere verwendet werden,
- b) dass kein Tier mit Ausschlussfehler in die Zucht kommt und
- c) das Bemühen hat, den Inzuchtgrad durch verschiedene Maßnahmen gering zu halten.

Dr. Manfred Golze



Fotos: T. Fehsel

Farbentaubenperlen aus Sachsen - Sächsische Feldfarbentauben

In diesem Jahr wurden vom Sächsischen Rassegeflügelzüchterverband die Sächsischen Feldfarbentauben als "Rasse des Jahres" bestimmt. Die Sächsischen Feldfarbentauben sind eine der ursprünglichsten Farbentaubenrassen und waren sicherlich eine wichtige Ausgangsrasse für die Erzüchtung der vielen Kreationen verschiedener Farbentaubenrassen in Sachsen. Im Standard sind die Sächsischen Feldfarbentauben in schwarz, rot, gelb, blau, hellblau und blaufahl jeweils mit weißen Binden und in weißgeschuppt anerkannt. Zudem können die Züchter Tiere in isabell mit weißen Binden sowie in rotfahl-gehämmert und gelbfahl-gehämmert präsentieren. Außerdem gibt es alle Farben der Sächsischen Feldfarbentauben glattköpfig oder mit Rundhaube.



Fotos: R. Fuchs

Wie bei so vielen Sächsischen Taubenperlen gibt es auch hier nur eine relativ geringe Züchterbasis für diese elegante und zuchtfreudige Farbentaube. Zu der alljährlich im Mekka der sächsischen Farbentaubenzucht in Zwönitz stattfindenden Hauptsonderschau werden jedes Jahr mehr als hundert dieser Schönheiten dem fachkundigen Besuchern aus aller Welt präsentiert. Es wäre wünschenswert, wenn sich mehr Zuchtfreunde für die stolzen Sächsischen Feldfarbentauben begeistern könnten.

Andreas Reuter



Fotos: R. Fuchs

Der Mitgliederausweis des LRGZV v. 1869 e.V. zum freien Eintritt auf der LIPSIA hat nur seine Gültigkeit, wenn er vom 1. Kassierer für das Jahr abgestempelt wurde.

Sie können einen frankierten Rückumschlag mit Ihrem noch nicht abgestempelten Mitgliederausweis an Dr. Gerald Sehmisch senden.

Ringbestellung

Die Ringbestellung für 2015 wurde bei unserem Ringwart Dr. Gerald Sehmisch bis 15.09.2014 (Hauptbestellung) vorgenommen.

Dr. Gerald Sehmisch
Pöppigstraße 29
04349 Leipzig
0151 65106068



Mit der Bestellung wird die Zahlung fällig, also im Vorhinein zu bezahlen. Ansonsten kann die Bestellung nicht bearbeitet werden. Pro Ringgröße kann nur in 10er Sprüngen die Bestellung erfolgen. Erster Termin für die Nachbestellung ist der 15.01.2015. Während den monatlichen Versammlungen Anfangs 2015, können die Ringe dann in Empfang genommen werden.

Falls die Ringe per Post zugestellt werden sollen, bitten wir dies bei der Bestellung anzugeben und gleichzeitig das Porto zu entrichten.



Termine 2015

- 06.01.2015** Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse"
Thema: Texaner - Zucht und Haltung
Referent: Dieter Kuhr
- 03.02.2015** Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse"
Thema: Die Bantam - Urzwerge ersten Ranges
Referent: Ruben Schreiter
- 07.03.2015** **Jahreshauptversammlung 14.00 Uhr "Kulturhaus Sonne"**
Schulstraße 10 in 04435 Schkeuditz
- 07.04.2015** Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse"
Thema: Zwerg Plymouth Rocks . mehr als nur gestreift
Referent: Danny Richter
- 05.05.2015** Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse"
Thema: Vom Lausitzer Elsterpurzler
zum Elsterpurzler
Referent: Siegfried Kaßner
- 02.06.2015** Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausse"
Thema: Die Orpington und Campbellente
Referent: Dr. Manfred Golze

Unsere regelmäßigen Monatsversammlungen finden in der
Gaststätte "Fortuna Klausse" 04319 Leipzig, Riesaer Straße 101 statt.
Telefon: 0341-2522741

Termine 2015

- 07.07.2015** Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausen"
Thema: Die Kraienköpfe und deren Zwerge
Referent: Jürgen Weber
- Thema: Größe und Gewicht unserer Zwerghühner
Referent: Dietmar Kleditzsch
- 08.08.2015** Fachexkursion -
- 05.09.2015** Mitgliederversammlung 10.00 Uhr "Fortuna Klausen"
Thema: Die Leipziger LIPSIA heute und in der Zukunft
Referent: Dr. Lothar Heinrich
Thema: Sächsische Farbentauben
Referent: Andreas Reuter
- 06.10.2015** Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausen"
Thema: Komorner & Felegyhazaer Tümmeler
Referent: Jürgen Wutzler
- 03.11.2015** Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausen"
Thema: Deutsche Reichshühner und deren Zwerge
Referent: Kurt Porzel
- 05.12.2015** **119. LIPSIA Bundesschau und VDT Schau**
Züchertreff auf der LIPSIA 15.30 Uhr im Kongresszentrum
- 15.12.2015** Mitgliederversammlung 19.00 Uhr "Fortuna Klausen"
Thema: Barnevelder und deren Zwerge
Referent: Dirk Neumann
Weihnachtsfeier und Auswertung der LIPSIA Bundesschau

Unsere regelmäßigen Monatsversammlungen finden in der Gaststätte "Fortuna Klausen" 04319 Leipzig, Riesaer Straße 101 statt.
Telefon: 0341-2522741

Sächsische Pfaffentauben kommen zurück in die USA

Viele Züchter in den USA hatten in ihrem Züchterleben Sächsische Pfaffentauben. Leider gibt es heutzutage nur noch sehr wenige Züchter von Sächsischen Pfaffentauben. Die größte Popularität genossen die Pfaffentauben in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Heute sind sie eher als Seltenheit auf den großen Schauen wie die LAPC Peagant vom Los Angeles Taubenclub zu bewundern. Nun steht die Frage, ob die Sächsischen Pfaffentauben in den USA ein Comeback erleben. Die Zukunft wird dies zeigen.

Ich besuchte Deutschland 2011 und 2012, weil ich im Heimatland der Sächsischen Farbentauben hoffte die beste Qualität an Zuchttauben zu finden. Mit Hilfe von deutschen Freunden war erhielt ich die Möglichkeit einige der in den letzten Jahren führenden Züchter der Pfaffen zu besuchen, die einige Champions bei der Europaschau und den Hauptsonderschauen errungen haben. So entschied ich hervorragende Zuchttiere in die USA zu importieren. Nun ist mein Ziel die Qualität weiter zu verbessern und der beste Züchter von Sächsischen Pfaffentauben in den USA zu werden. Meine Faszination und Liebe zu den Pfaffen begann vor 5 Jahren als ich ein Email mit einem Foto von einem Kollegen bekam, der eine Taube am Büro entdeckte. Nach 50 Jahren Unterbrechung mit meiner Leidenschaft für Tauben konnte ich es kaum erwarten die Taube zu fangen. Am nächsten Morgen gelang es mir mit Futter und einer Falle die Taube zu fangen. Niemals zuvor in meinem Leben hatte ich so eine wunderschöne Taube in Figur und Farbe gesehen. Sie sah aus wie eine kleine belatschte Trommeltaube. Später erfuhr ich, dass die Sächsischen Pfaffentauben ca. vor 200 Jahren in Sachsen aus Deutschen doppelkuppigen Trommeltauben und verschiedenen deutschen Farbentauben, vielleicht aus Mönchtauben oder Flügeltauben erzüchtet wurden.



Viele Stunden verbrachte ich um herauszufinden von welcher Rasse die gefangene Taube ist. Über unser Futtermittelgeschäft gelangte ich dann zu John de Carlo jun.. Als ich John hinter seinem Haus traf fütterte er gerade seine Tauben. Niemals zuvor hatte ich so viele

Tauben und gleichzeitig so viele verschiedene Rassen gesehen. Ich zeigte John meine gefangene Taube und er sagte sofort, dass es sich um eine Sächsische

International - Sächsische Heimatrassen

Pfaffentaube handelt. Das Rätsel war damit gelöst. Durch die Ringnummer stellte sich heraus, dass John der Eigentümer von der Taube war. Ich wollte sie ihm zurückgeben, doch er entgegnete: "Du hast sie gefangen, nun ist sie dein Eigentum". Nun stand die nächste Herausforderung an eine Partnerin für die



Taube zu finden. John de Carlo empfahl mir u. a. Leon Stephens in Süd-Kalifornien. Leon ist einer der erfahrensten und besten Züchter der Pfaffentauben in den USA. Er züchtet diese Rasse seit Ende der 50er Jahre der vorigen Jahrhunderts. So bekam ich nun von Leon eine rote Sächsische Pfaffentaubin. Von allen Taubenrassen sind die Pfaffen mit ihrer federreichen Muschelhaube mit Rosetten, der

Schnabelnelke auf weißer Kopfplatte und den zur Grundfarbe kontrastreichen weißen Binden einzigartig. Die Rasse ist in den Farbenschlägen rot, gelb, blau und schwarz jeweils mit weißen Binden oder weißgeschuppt sowie in blau ohne Binden anerkannt. Vom Typ her ähneln sie den Deutschen Doppelkuppigen Trommeltauben sind jedoch kleiner und dadurch auch aktiver als diese Trommeltauben. Die Pfaffentauben sind sehr zuchtfreudig wobei die Schwierigkeiten darin bestehen, Farbe, Figur, hervorragende Binden und harmonisches Fußwerk auf ein Tier zu vereinigen.



Ich wünsche mir, dass noch mehr Züchter in den USA die Faszination dieser wunderbaren Rasse für sich entdecken, damit wir auf den Ausstellungen mehr Tiere sehen können und sich ein Wettbewerb entwickeln kann.



International - Sächsische Heimatrassen

Seit dem ich meinen erste Sächsische Pfaffentaube gefangen habe, importierte ich nun fast alle Farbenschläge aus Deutschland. 3 Taubenschläge habe ich gebaut und ein weiterer Schlag ist nun erforderlich. Durch die Hilfe der deutschen und amerikanischen Zuchtfreunde kann ich nun die Qualität meiner Zuchtlinien verbessern.



Tom Moss, USA



Los Angeles Pigeon Club (LAPC), Kalifornien / USA

Interessant ist es einmal über den Tellerrand hinaus zuzuschauen. Wie ist das Vereinsleben beispielsweise in Übersee. Einer der größten Rassetaubenclubs in den USA ist in Los Angeles. Mit nunmehr 103 Jahren kann er auf eine lange Tradition im Dienste der Rassetaubenzucht zurückblicken. Momentan hat der Club 175 Mitglieder. Monatlich werden Versammlungen durchgeführt bei denen, wie in Leipzig verschiedene Referenten bzw. erfahrene Züchter ihre Rasse vorstellen und vielleicht den einen oder anderen Zuchtfreund von der jeweiligen Rasse begeistern können. Zu den monatlichen Versammlungen sind durchschnittlich 50 Mitglieder



anwesend. Im September findet traditionell die Jungtierschau des LAPC statt. Auf dem Bild erläutert der amtierende Präsident des Klubs, Leon Stephens (links) die Vorzüge einer Deutschen Schnabelkuppigen Trommeltaube Zuchtfreund Gary Romig. Beide sind auch sehr engagierte Züchter der Sächsischen Farbentauben und besuchen die Schauen in Leipzig und Zwönitz fast jedes Jahr. Daraus haben sich langjährige enge



Züchterfreundschaften entwickelt. Im Juli diesen Jahres hatte Drew Lobenstein die Möglichkeit seine Lieblingsrasse die Perückentauben zu präsentieren. Nicht nur an Hand des Standards bzw. einer Skulptur wurden die rassespezifischen

International

Merkmale erläutert, sondern auch am lebenden Tier. Die Züchter von Kalifornien konnten neben den Spezialisten aus den USA auch Referenten aus der ganzen Welt zu ihren Versammlungen begrüßen. Bei den Rassen, welche in Deutschland den Ursprung haben, orientiert man sich in den USA nach dem Deutschen bzw. Europäischen Standard. Jedes Jahr im Mai findet eine Versteigerung bzw. Auktion statt. Bei dieser Veranstaltung werden Bilder, Skulpturen und andere Kunst zum Thema Rassetaubenzucht versteigert. Der Erlös kommt dann dem LAPC zu Gute. Zusätzliche Unterstützung erhält die Club durch zwei



Futtermittelhersteller. Von Juni bis Oktober können Zuchtfreunde ihre Jungtiere zur Versammlung mitbringen über deren Qualität dann diskutiert wird. Die Bewertung erfolgt generell vor Augen der Züchter. Das beste Tier erhält eine Urkunde.

Vom 29.-31. Januar findet die Nationale Schau der USA in Ontario/Kalifornien statt. Der LAPC ist für die Ausrichtung der Schau verantwortlich und lädt die Züchter und Freunde aus der ganzen Welt dazu ein. Es werden ca. 7000-8000 Rassetauben zu der Schau erwartet. Dies ist eine enorme Zahl für amerikanische Verhältnisse. Besonders beliebt in den USA sind Englische Trommeltauben, Tümmeler, Kingtauben, Show Racer, Kropftauben, Mövchen und natürlich Farbentauben und insbesondere Sächsische Farbentauben.



Fotos: Tom Moss

Mike Cobb / Andreas Reuter



Dr. Markus Freick informiert über Neuigkeiten in der Tiermedizin

Federpicken beim Geflügel – Elterntiere beeinflussen die Nachzucht

Federfressen (auch als Federpicken bezeichnet) wird wie der Kannibalismus zu den Verhaltensstörungen des Geflügels gezählt. Beide werden aber als unterschiedliche Verhaltensmechanismen angesehen. Das gegenseitige Bepicken und Ausziehen von Federn wird häufig reaktionslos geduldet und führt zur Beschädigung des Gefieders, meist zunächst im Hals- und Rückenbereich, später auch an den Flügelspitzen und im Steuer.

Der Anstoß für den Beginn des Federpickens geht oft von einem oder einigen wenigen Tieren aus. Durch Nachahmung kommt es aber zur schnellen Ausbreitung in der Herde. Während die leichte Form des Federfressens dem Erkundungsverhalten entspringt, hat die schwere Form ihren Ursprung in übersteigertem Angstverhalten. Die schwere Form des Federpickens verursacht Schmerzen und Leiden; sie ist damit relevant für die Tierwohldiskussion.

Ursachen und Prophylaxe

Eindeutige Ursachen konnten bislang nicht ermittelt werden. Als gesichert gilt eine genetische Veranlagung bei einigen Linien. Bei Rassehühnern sind deshalb einige Rassen stärker betroffen als andere; oftmals gibt es sogar Unterschiede zwischen den einzelnen Farbschlägen einer Rasse. Genetische Veranlagung allein liefert aber keine ausreichende Erklärung für das Auftreten von Federfressen, vielmehr wird auch das Ausleben bestimmter Verhaltensmuster diskutiert. Als förderliche Faktoren gelten Überbesatz, schlechte Luftqualität, zu hohe Temperatur, geringe Luftfeuchtigkeit, grelle oder flackernde Beleuchtung (herkömmliche Neonröhren sind für Geflügel ungeeignet) und Juckreiz durch Ektoparasiten oder Hauterkrankungen. Weiterhin können Fütterungsmängel (zu geringe Menge, Mangel an B-Vitaminen, schwefelhaltigen Aminosäuren oder Zink) eine Rolle spielen. Besonders zu beachten ist ein Natriummangel: Dieser kann durch Erhöhung der Nervosität und Aggressivität Federfressen und Kannibalismus auslösen.

Prophylaktische Maßnahmen umfassen in erster Linie die Abstellung der beschriebenen Haltungs- und Fütterungsmängel. Ein Schwerpunkt sollte dabei, zumindest bei Problemen mit Federpicken während der Stallhaltungsperiode im Winter oder der Aufzucht, auf die Lichtintensität gelegt werden, z.B. durch

Installation moderner, dimmbarer, tageslichtähnlicher Hochfrequenz-Neonlichtquellen. Auch gilt es in betroffenen Herden, direkte Sonneneinstrahlung zu vermeiden. Wichtig ist neben einer Optimierung der Natrium- auch die Magnesiumversorgung. Gerade bei Puten erhöht Magnesium die Erregungsschwelle und kann so zur Beruhigung beitragen. Eine Futtermittelanalyse wird in betroffenen Beständen angeraten. Die Methode des Schnabelstutzens als Prophylaxemaßnahme kommt für Rassegeflügelzuchten nicht in Frage.

Weitere Maßnahmen dienen der Beschäftigung und Ablenkung, wie das Anbieten von Körnern in der Einstreu, Rüben oder Grünfutter in Körben. Geeignet erscheinen auch Styropor und Gasbetonsteine im Stall oder Auslauf zum Picken. Dabei ist zu beachten, dass diese Materialien durch Schadstoffe wie Dioxine belastet sein können. Sicherer sind im Fachhandel erhältliche Picksteine, die oft zusätzlich Kräuterextrakte enthalten.



In Feder fressenden Herden werden häufig Holzteer, Aloetinktur oder Antipickspray auf die Tiere aufgetragen. Dies kann bei Hühnern hilfreich sein. Für Fasanen hingegen sind Holzteer und Antipickspray unverträglich. Beim Wassergeflügel haben diese Mittel oft sogar einen gegenteiligen Effekt, weil sie die Neugier wecken. Elterntiere beeinflussen ihre Nachzucht bezüglich der

Neigung zum Federfressen. Die Tendenz, die schwere Form des Federpickens zu entwickeln, ist eng gekoppelt mit Angst-assoziierten Verhaltensweisen. Eine aktuelle Studie der Universität Wageningen/Niederlande konnte zeigen, dass die Elterntiere und die Umweltbedingungen in der frühen Phase der Aufzucht die Entwicklung von Verhaltensweisen bei Legehennen beeinflussen.

Untersucht wurden weiße und braune Legehhybriden im Alter von 1-15 Wochen. Die Nachkommen weißer Linien, deren Mütter Stress ausgesetzt waren und daher hohe Blutspiegel an Stresshormonen (Corticosteron) aufwiesen sowie auch selbst Federschäden aufwiesen, neigten bereits in der ersten Lebenswoche

verstärkt zu schweren Form des Federpickens und zeigten in der fünften Lebenswoche ein verstärktes Angstverhalten im Sinne von Lautäußerungen nach sozialer Isolation. Durch hohe Corticosteronspiegel im Blut gestresster Mütter kann die Hormonkonzentration im Eidotter (Testosteron, Progesteron, Östrogene) verändert werden, wodurch in der Folge die Verhaltensentwicklung der Nachkommen beeinflusst wird. Außerdem führen Stresshormonausschüttungen bei den Legehennen zu verminderter Bruteimasse und verringerten Schlupfgewichten der Küken.

Dass auch Umweltfaktoren in der Aufzucht eine entscheidende Rolle spielen, wurde am Beispiel der Entfernung des Einstreumaterials dargestellt. Jungtiere ohne Einstreu neigen verstärkt zum Federpicken. Hierfür kann neben dem Stressfaktor auch die verminderte Möglichkeit zur Faseraufnahme aus der Einstreu verantwortlich gemacht werden. Die Hühner reagierten darauf mit einer verstärkten Ausschüttung des Hormons Serotonin. Von diesen Umwelteffekten waren überwiegend die braunen Legehybriden betroffen.

Die Autoren schlussfolgern, dass Stress bei den Müttern ein Risikofaktor für die Entstehung eines übersteigerten Angstverhaltens und von Verhaltensstörungen wie Federfressen bei den Nachkommen ist. Diese mütterlichen Effekte hängen vom Genotyp ab, wobei weiße Legehybriden (Ursprung: weiße Leghorn) dafür besonders anfällig sind. Bei braunen Legehybriden (Ursprung: Rhodeländer) spielen hingegen Umweltfaktoren die größere Rolle.

Unsere Rassehühner werden zum Zeitpunkt des Bruteiersammelns häufig anders gehalten als die übrige Zeit des Jahres (Zuchtstämme in kleineren Abteilen, vermindertes Auslaufangebot). Sollte dies bei anfälligen Rassen und Farbschlägen zu erhöhtem Stress bei den Zuchthennen beitragen, so kann dies bereits der Ausgangspunkt des Federpickens in der nächsten Generation sein.

Originalpublikation: De Haas EN, Bolhuis JE, Kemp B, Groothuis TG, Rodenburg TB. Parents and early life environment affect behavioral development of laying hen chickens. PLoS One. 2014 Mar 6;9(3):e90577.

Abbildung: Federpicken und Kannibalismus in einer Legehennenherde (Foto: Küblböck, Sächsische Tierseuchenkasse).

Coronaviren verursachen hohe Verluste bei Perlhühnern

Als Rasse des Jahres 2014 im BDRG stehen Perlhühner derzeit besonders im Blickpunkt. Passend dazu wurde in diesem Jahr die Ursache einer schon seit Jahrzehnten bekannten, besonders verlustreichen Erkrankung dieser Vogelspezies aufgeklärt.

Die heutigen Hausperlhühner entstammen einer westafrikanischen Wildform, dem Guinea-Helmperrhuhn (*Numida meleagris galeata*). Sie spielen nicht nur in der Rassegeflügelzucht, sondern auch als Wirtschaftsgeflügel eine Rolle. Frankreich gilt mit jährlich 50 Millionen erzeugten Perlhühnern weltweit als der Hauptproduzent von Perlhuhnfleisch. Daher überrascht es nicht, dass eine



Foto: K. Wolters

französischen Arbeitsgruppe den Erreger der sogenannten „Fulminanten Erkrankung“ der Perlhühner erstmalig beschreiben konnte.

Die „Fulminante Erkrankung“ der Perlhühner

Als fulminant werden in der Medizin Erkrankungen bezeichnet, die blitzartig auftreten und besonders heftig verlaufen. Dies trifft auch für die nachfolgend beschriebene Infektionskrankheit der Perlhühner uneingeschränkt zu. Da die Ursache bis vor kurzem ungeklärt war, wurde teilweise auch von der „Krankheit X“ gesprochen. Es handelt sich um eine akute Darmentzündung, die von einer starken Erschöpfung der Tiere sowie stark verminderter Futter- und Wasseraufnahme begleitet wird. Die tägliche Todesrate kann bis zu 20% betragen, sodass oftmals ganze Bestände durch die Erkrankung vernichtet werden. Der Verlauf erinnert somit durchaus an die Hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI). Bei der Sektion findet man neben der bereits erwähnten Darmentzündung häufig auch eine vergrößerte und geschädigte Bauchspeicheldrüse. Schon in den 1980er Jahren wurde versucht, die Ursache für diese Veränderungen zu finden. Bereits damals vermutete man ein Virus als Erreger. Da dieses aber nicht in Zellkulturen oder bebrüteten Eiern angezüchtet

werden konnte und molekularbiologische Diagnostikmethoden noch nicht verfügbar waren, stützen sich die Annahmen auf die Ergebnisse elektronenmikroskopischer Untersuchungen. Als Kandidaten galten Togaviren, Reoviren, Herpesviren und Astroviren. Die erwähnte französische



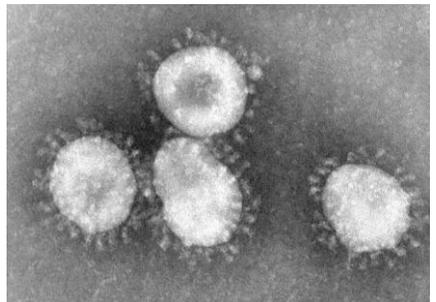
Forschergruppe konnte nun in diesem Jahr mit Hilfe moderner molekularbiologischer Methoden (Metagenomanalyse) im Darm erkrankter Perlhühner ein Virus aus der Familie *Coronaviridae* (Gattung *Gammacoronavirus*) identifizieren. Zu dieser Gattung gehören auch der Erreger der Infektiösen Bronchitis der Hühner sowie Puten- und Fasanencoronaviren. In weiteren

Schritten konnten die Wissenschaftler die Krankheit durch eine experimentelle Infektion junger Perlhühner mit dem neu entdeckten Guinea Fowl Coronavirus (GFCoV) reproduzieren und die Virusvermehrung im Darm nachweisen.

Die gezielt mit virushaltigem Material infizierten Perlhühnküken und deren Kontakttiere erkrankten bereits nach zwei Tagen und starben bis zum sechsten Versuchstag. Auffällig ist, dass die jedes Jahr in Frankreich diagnostizierten Fälle keinen offensichtlichen Zusammenhang bezüglich der Erregerverbreitung haben. Auch weist die Schwere des Krankheitsverlaufs darauf hin, dass das Virus nur wenig an das Perlhuhn angepasst ist. Daher vermutet man mindestens eine zusätzliche Tierart als Virusquelle und –überträger. Weitere Forschungen sind nötig, um die Herkunft und die Übertragungswege dieses Virus zu identifizieren sowie effektive Bekämpfungsstrategien zu entwickeln.

Weitere ausgewählte Coronaviren und von ihnen ausgelöste Erkrankungen

Coronaviren zeigen in elektronenmikroskopischen Aufnahmen ein typisches kranzartiges Erscheinungsbild, was auch zur Namensgebung führte (lat. *corona*: Kranz, Krone). Verantwortlich dafür sind nach außen gerichtete Eiweiß-Stacheln (Spikes) in der Virushülle. Coronaviren besitzen als Erbsubstanz Ribonukleinsäure (RNA). Daher sind Mutationen und Rekombinationen, die zur Entstehung neuer



Veterinärmedizin

Virustypen führen können, relativ häufig. So führte in vergangener Zeit ein Rekombinationsereignis zur Entstehung des Putencoronavirus: Dabei rekombinierte das Spike (S)-Gen des Virus der Infektiösen Bronchitis der Hühner mit einem bislang unbekanntem anderen Virus. Dies führte sowohl zu einem Wirtswechsel (Huhn zu Pute) als auch zu einem Wechsel des bevorzugten Gewebes der Virusvermehrung (Atmungsstrakt zu Darm).

Coronaviren beim Menschen		
Bezeichnung	Vorkommen	Erkrankung
Humane Coronaviren	Mensch	Atemwegserkrankung, Magen-Darm-Infektion
SARS-assoziiertes Coronavirus	Mensch, Schleichkatzen, Fledermäuse	Lungenentzündung, Magen-Darm-Infektion
MERS-assoziiertes Coronavirus	Mensch, Fledermäuse, Dromedar	Lungenentzündung, Nierenversagen
Coronaviren bei Haussäugetieren		
Bezeichnung	Tierart	Erkrankung
Felines Coronavirus	Katze	Durchfall, Erbrechen, Bauchfellentzündung (FIP)
Transmissible-Gastroenteritis-Virus	Schwein	Erbrechen, Durchfall
Porzines Epidemisches Diarrhoevirus	Schwein	Durchfall (Ferkel)
Bovines Coronavirus	Rind	Kälberdurchfall, Winterdysenterie, Rindergrippe
Canines Enterisches Coronavirus	Hund	Erbrechen, Durchfall
Canines Respiratorisches Coronavirus	Hund	Atemwegserkrankung
Coronaviren beim Geflügel		
Bezeichnung	Tierart	Erkrankung
Virus der Infektiösen Bronchitis	Huhn	Erkrankung der Atmungsorgane und des Harn-/Geschlechtsapparats
Puten-Coronavirus	Pute	Darminfektion
Fasanen-Coronavirus	Fasan, Rebhuhn	Erkrankung der Atmungsorgane und des Harn-/Geschlechtsapparats

Einige Vertreter der Coronaviren können von Tieren auf den Menschen übertragen werden – es handelt sich folglich um Zoonoseerreger. Beispiele hierfür sind das SARS-assoziierte Coronavirus und das MERS-assoziierte Coronavirus. SARS (Schweres Akutes Respiratorisches Syndrom) ist eine erstmals im November 2002 in China aufgetretene Atemwegserkrankung. Sie breitete sich 2002/2003 über nahezu alle Kontinente aus und forderte ca. 1000 Todesopfer. Man geht heute davon aus, dass das verantwortliche Virus ursprünglich vom Larvenroller, einer in Süd- und Südostasien vorkommenden Schleichkatze stammt. Aber auch bestimmte Fledermausarten (Hufeisennasen) kommen als Reservoir und Überträger in Frage.

MERS steht für Middle East Respiratory Syndrome. Die Infektionen haben ihren Ursprung auf der Arabischen Halbinsel. Infektionen mit diesem im Jahr 2012 identifizierten Coronavirus führen zu Lungenentzündungen und Nierenversagen. Auch hier sind Fledermäuse wahrscheinlich das natürliche Virusreservoir. Die Übertragung auf den Menschen erfolgt dann vermutlich über Dromedare.

Impfstoffe und antivirale Therapien zur Bekämpfung von SARS und MERS befinden sich noch in der Entwicklungsphase.

Dr. Markus Freick

Originalpublikation

Liais E, Croville G, Mariette J, Delverdier M, Lucas MN, Klopp C, Lluch J, Donnadiou C, Guy JS, Corrand L, Ducatez MF, Guérin JL. Novel avian coronavirus and fulminating disease in guinea fowl, France. *Emerg Infect Dis.* 2014 Jan; 20(1):105-8. doi: 10.3201/eid2001.130774.

Legenden zu Tabellen und Abbildungen

Tabelle 1. Ausgewählte Coronaviren als Krankheitserreger bei Mensch und Tier.

Abbildung 1. Junge azurblaue Perlhühner im Auslauf. Foto: Cornel Wiedemann

Abbildung. 2. Typisches Erscheinungsbild von Coronaviren (Elektronenmikroskop), hier beispielhaft ein humanes Coronavirus aus dem Jahr 1975. Aufnahme: OCD/Dr. Fred Murphy

Natürliche Futterergänzung - beste Prophylaxe (Vorbeugung) von Krankheiten

Vorbemerkungen: Alle wilden Stammformen unserer Rassetauben (Rassen der Felsentaube) überleben ohne Medikamente, weil sie instinktiv gesundheitsfördernde Stoffe aus der Natur aufnehmen. Auffällige Jungtiere, die dazu nicht in der Lage sind, werden alljährlich durch die natürliche Auslese (Bakterien, Viren, Pilze, Beutegreifer etc.) gemerzt und scheiden aus der Fortpflanzungsgemeinschaft (Population) aus. Diese Auslese auf der Basis der physiologischen Variation ist letztlich die Voraussetzung für Anpassung und Überleben im Rahmen der Evolution der Organismen. Die jährliche Verlustrate wird auf ca. 20% der Nachkommen bei den Columbidae (Tauben) geschätzt. Auch auf unsere domestizierten Rassetauben treffen diese Prozesse im Prinzip zu, obwohl derzeit durch die erzwungene Volieren-Haltung (pervertierter Greifvogelschutz) unsere Tauben ihre natürlichen Verhaltensweisen nur eingeschränkt ausleben können. Den Volieren-Tauben steht deshalb nur das Futter plus Mineralstoffe zur "Wahl": Ergänzungsstoffe, die den freifliegenden Tauben zur freien Verfügung stehen und die eine große prophylaktische Bedeutung haben, müssen vom Züchter zugeführt werden. Eine bewährte Auswahl dieser natürlichen Ergänzungsstoffe soll nachfolgend genannt werden:

Körperstoffe:

Die Kropfmilch/Futterbrei der gesunden Alttiere enthält alle Abwehrstoffe der Alttauben. Tauben, die in der Zucht versagen, sollte man gnadenlos merzen. Keine Ammenzucht ! Quark oder Joghurt sollte einmal je Woche in der Zuchtzeit unter die Körnerration gemischt werden, damit der Bedarf an tierischem Eiweiß gedeckt werden kann.

Mineralien:

Lehme, Tone wirken auf Grund ihrer mikrochemischen Struktur als Biokatalysatoren (Reaktionsermöglichung, Reaktionsbeschleunigung im Organismus). In handelsüblichen Taubensteinen in unterschiedlichen Mengen enthalten.

Pflanzen:

Thymian, Salbei, Kuhblume enthalten Thymol und Carvarol. Diese wirken pilz-, kokzidien- und bakterienhemmend. Darreichungsform: Tee oder Frischpflanze

Küchenzwiebel, Schnittlauch, Porree, Mohrrübe, Meerrettich enthalten schwefelhaltige ätherische Öle, die selektiv bakteriensschädigend wirken, d. h. lebensnotwendige Darmbakterien (Symbionten) werden gefördert und pathogene

Zurück zur Natur

Keime geschädigt. Darreichungsform: pürieren und in Körnerfutter mischen, Schnittlauch schneiden.

Holunderbeeren (getrocknet), Direktsaft enthält Eiweiße (Lektine), die vor Viren schützen. Darreichungsform: Trockenbeeren ins Körnerfutter oder dieses mit Direktsaft anfeuchten.

Vogelsternmiere (Vogelmiere), Kopfsalat enthalten Vitamin C, organisch gebundenes Kalzium und Eisen. Desweiteren Flavonoide und Saponine die den Stoffwechsel, die Blutbildung und die Blutgesundheit fördern. Darreichungsform: zerkleinerte oder ganze Pflanzen

Ringelblume enthält ätherische Öle die gegen Bakterien und Salmonellen wirken. Ideal zur Salmonellenvorbeuge !!!
Darreichungsform: Tee aus Blüten und Blättern

Strahlenlose Kamille enthält ätherische Öle und schützt Kropf- und Darmschleimhaut. Darreichungsform: Tee aus Kamillenblüten

Eicheln enthalten Gerbstoffe und Stärke. Diese wirken straffend auf die Schleimhäute des Verdauungssystems. Entschlackende und die Mauser fördernde Wirkung. Ideales Ergänzungsfutter in der Ruhezeit im Winter. Darreichungsform: zerkleinert unter die Körnerration gemischt (ca. 50%)

Weidenrinde (Gelb- oder Korbweide, Trauerweide) enthält Salizynsäure und Gerbstoffe, welche darmreinigend und wurmabtreibend wirken. Darreichungsform: Tee, der kalt angesetzt wird und nicht kochen darf.

Grüne Futterpflanzen (Grünkohl, Gräser) enthalten Vitamin K und den bislang nicht ausreichend erforschten sogenannten Grünfaktor, welcher den Stoffwechsel, die Fruchtbarkeit und das Immunsystem fördern. Darreichungsform: ganze Pflanzen

Erprobte Tränkenzusatz-Mischung (1-2 x wöchentlich 1 Esslöffel/Ltr. in Tränke Herstellung: 1,5l reiner Obstessig, 4 rote Küchenzwiebeln, 12 Knoblauchzehen, 50 g Majoran. 500 g reiner Bienenhonig, Feststoffe zerkleinern und mit der Flüssigkeit mischen. Danach im verschlossenen Gefäß 1 Woche bei Zimmertemperatur und mehrmaligen Schütteln aufbewahren. Danach abseihen und verschlossen kühl lagern.

Futtergefahren und Giftpflanzen werden ganz leicht verkannt und übersehen. Verpilztes oder angeschimmelter Futter infolge schlechter Lagerung enthält

Zurück zur Natur

Mykotoxine (Pilzgifte), die zu schweren Darmschädigungen bis zur Stoffwechsellentgleisung führen. Samen von Goldregen, Robinie (falsche Akazie), Blauregen, Kornrade verursachen Siechtum ähnlich der Leukose beim Huhn (10 Kornadesamen / Tauben sind tödlich)

Sonnenblumenkerne, die innen glasig oder bräunlich sind, enthalten ranzige Fette, die stark vitaminzehrend wirken und zum Tod von Nestlingen führen können.

Schneeglöckchen und Herbstzeitlose führen zu Darmstörungen besonders bei Jungtauben.

Raps, Rübsen, Wicken und Erbsen bilden 1 Jahr nach der Ernte allmählich Bitterstoffe, die zu schwerer Verdaulichkeit bis Wachstumshemmung bei Jungtauben führen. Ankeimen dieser überlagerten Leguminosen beseitigt das Problem.

Zuletzt noch ein Tipp bezüglich Desinfektion

Das Auswechselln und Austrocknen der Tränken ist bekannt und wirksam. Viele Zuchtfreunde vergessen aber auch die Futtertröge. Auch diese sollten doppelt vorhanden sein und wenigstens wöchentlich gewechselt und desinfiziert werden (Sonne genügt)

Viel Erfolg!

Gerhard Beyer



Vereinsausflug spannte Bogen zwischen Tradition und Innovation

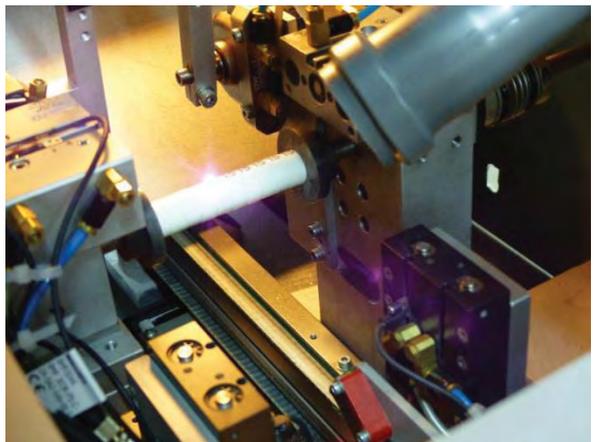
Vielseitig in den Programmpunkten war unser diesjähriger Vereinsflug am 16. August gestaltet. Mit voll besetzten Bus startete der Ausflug mit 44 Personen in Leipzig und begab sich zum ersten Ziel, der Fa. Stengel als Bundesringhersteller im thüringischen Schmalkalden. Firmeninhaber Fred Stengel – selbst erfolgreicher Haubenhuhnzüchter – stellte uns Historie und Produktionsablauf



verständlich vor. Das seit 1990 bestehende Unternehmen ist mit seinem 15-köpfigen Team spezialisiert auf die Herstellung diverser Laufringe für Vögel und Geflügel. Aus Kunststoff oder Metall bestehen die Ringe für private Züchter zur Kennzeichnung bzw.

die offiziellen Bundesringe der Verbände. Spezielle Kunstgranulate werden unter Hitze zu Ringen geformt und ermöglichen daraufhin das Anbringen der Ziffern durch Lasertechnik. Die moderne und innovative Produktion erstellt jährlich ca. 3 Mio. Ringe für Deutschland, weltweit ca. 9,5 Mio. Bei wohlthuenden Snack erfuhren wir noch weitere Details zum reformierten

Ringverteilungssystem des BDRG und Begebenheiten der Tierkennzeichnung in anderen Ländern.





Luft anhalten hieß es auf Station zwei, der Zuchtanlage von Achim Heller, denn in welcher Perfektion dort Rassegeflügelzucht betrieben wird, war für die Teilnehmer atemberaubend. Kenneraugen strahlten, exzellente Rassigkeit der Bestände stillte den Durst nach feinem Geflügel und Wissbegierde wurde vollends gestillt. Der für seine Amrockszucht bekannte Zfrd. Heller konnte auch mit seinen Kastilianern, Bantam (schwarz, goldhalsig, gold-porz.fbg.), Zwerg-Amrocks, Zwerg-Wyandotten (weiß und schwarz) und Thüringer Kröpfern (weiß) punkten. Von der mustergültigen, sehr großräumigen Zuchtanlage mit ca. 300



Tieren konnte sich jeder etwas anschauen. Den in Holzbauweise errichteten Ställen sind bei den Zwergen Volieren mit Sandboden vorgelagert, den Amrocks stehen großräumige Rasenausläufe zur Verfügung.

Hahnenboxen dienen der Unterbringung nach der Schau, zudem kommen hier besonders vielversprechende Hähne ab Spätherbst zur Perfektion. Die Fütterung – sie erfolgt nur einmal täglich – sieht Weichfutter aus Fertigfutter, Luzerne und anderen Grünfutter vor. Hähne erhalten anteilig nährstoffreicheres Hahnenfutter („Supergockel“, Neuendorf). Im Innenteil der Zuchtanlage herrschen auch im Winter zumeist Plusgrade und dort bietet sich Raum für die Zuchtstämme (v.a.



1,2). Die Aufzucht erfolgt in den ersten Wochen an einem anderen Standort statt, was eine sichere hygienische Trennung von Alt- und Junggeflügel realisiert. Aus Sicht der Gesunderhaltung eine hervorragende Vorgehensweise. Für das leibliche Wohl sorgt

Schmackhaftes vom Grill.

Der dritte Anziehungspunkt des Tages war das bekannte deutsche Geflügelmuseum bei Günter Schneider in Viernau. Das mit viel Herzblut geführte Museum brachte für jeden Besucher das ihm Gefällige und verdeutlichte eindrucksvoll, wie traditionsträchtig unsere Rassegeflügelzucht ist. Herrliche Gemälde brachten uns zum Staunen und alte Dokumente zogen viel Interesse an sich. Auch über die Lipsia-Schau stand manche



Antiquität zur Schau. Die Fülle an Ausstellungsstücken ist enorm und macht Vergangenes für die Gegenwart und Zukunft zugänglich. Man war sich einig, dass Günter Schneider damit ein Lebenswerk für die Rassegeflügelzucht geschaffen hat. Mit Kaffee und Kuchen kümmerte man sich um uns „Leipziger“ und ließen den Ausflug ausklingen. Werner Karge übergab zur Freude von Günter Schneider ein Holzkunstwerk aus seiner Herstellung.

Herzlichen Dank gilt Fred Stengel, Achim Heller und Günter Schneider für ihre Gastfreundschaft und den tollen Eindrücken, die wir bei ihnen erfahren durften. Danke zugleich natürlich auch an die Organisatoren Dr. Lothar und Brigitte Heinrich.

Ruben Schreiter



Fachexkursion des LRGZV 1869 e.V. vom 23.-25.01.2015



Auf geht's nach Kielce zur polnischen „Nationalen“ Rassegeflügelausstellung. Der polnische Verband wird unseren Besuch begleiten. Einige Funktionäre aus Deutschland sind offiziell vom polnischen Verband eingeladen.

Wir fahren Freitag gegen 8.00 Uhr an der Gaststätte „Fortuna-Klaus“, Riesaer Straße 101 (Paunsdorf) in 04319 Leipzig ab. Stellplätze sind vorhanden. Weitere Zusteigepunkte können mit Dr. Lothar Heinrich abgestimmt werden. Der Autobahnrasthof Oberlausitz ist als Zusteigepunkt gegen 9.20 Uhr gesetzt. Am und im Bus gibt es Bordverpflegung und Getränke. Wir werden am Nachmittag gegen 16.00 Uhr in der Messestadt Kielce ankommen.

Die Übernachtungskosten werden sich zwischen 35.00 € und 50.00 € je Person bewegen. Im Bus kassieren wir 60.00 € p.P. als Reisekostenzuschuß.

Der Abend kann individuell gestaltet werden, sicher gibt es im Hotel ein gutes Restaurant.

Der Samstag gehört dann der polnische Nationalen Rassegeflügelausstellung.

Dort werden wir neue und interessante Eindrücke von dieser bedeutenden Ausstellung erfahren und können uns ein Bild vom Zuchtstand machen.



Es erwarten uns mehr als 4000 Rassetauben und um die 400 Stück Geflügel plus Kaninchen. Wie in Polen üblich, gibt es natürlich auch eine große Geflügelbörse.

Vereinsleben aktuell

Am Samstag findet ein offizieller Züchterabend statt. Von den eingeladenen Personen erwartet man natürlich die Teilnahme. Darüber hinaus kann jeder Reiseteilnehmer am Züchterabend teilnehmen, es wird sicher viel geboten. Wer teilnehmen möchte, sollte im Bus 20,00 € je Person zuzahlen.

Für Rückfragen jeder Art stehe ich zur Verfügung

Tel.: 0172-2645465 E-mail: matthias.beutel@gmx.de

Freuen wir uns auf eine interessante Reise und den Besuch bei Freunden.

Matthias Beutel



Vereinsleben aktuell

Eines der Höhepunkte im Jahr ist die alljährlich stattfindende Mitgliederversammlung mit angeschlossener Jungtierbesprechung im September. Viele fleißige Hände haben dazu beigetragen, dass die Käfigreihen im Zelt rechtzeitig aufgebaut waren. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Zuchtfreunde.

Bei herrlichem Sonnenschein hatten sich ca. 130 Zuchtfreunde aus nah und fern eingefunden. Neben den anwesenden Ehrenmitgliedern konnten wir auch den BDRG-Präsidenten Christoph Günzel und Prof. Dr. H. J. Schille begrüßen. Als neue Mitglieder konnten wir die



Zuchtfreunde H.-J. Gerber und D. Sachowa in unseren Reihen aufnehmen. Beide sind langjährige erfolgreiche Rasetaubenzüchter.





Im ersten Fachvortrag stellte uns Fred Stengel die Seidenhühner und deren Zwerge vor. Von der Geschichte und Entstehung über die Zucht wurde auf die Besonderheiten in der Rassehühnerzucht hingewiesen. Eingehend wurde die Haltung, Vorzüge und die Gefiederpflege bei den Seidenhühnern erläutert.

Dr. Marcus Freick referierte in seinem interessanten Vortrag über derzeitige Lücken in der Therapie, Diagnostik und Prophylaxe bei der

Veterinärmedizin in der Rassegeflügelzucht. Beginnend mit den Grundlagen des Arzneimittelrechts und des Verbraucherschutzes. Viele Medikamente welche in der Vergangenheit eingesetzt wurden, dürfen nun gesetzlich nicht mehr bei unserem Rassegeflügelzucht als zur Lebensmittelgewinnung nutzbares Tier eingesetzt werden. Bei den zugelassenen Arzneimitteln ist dann eine Wartezeit einzuhalten. Außerdem ist bei Einsatz von Medikamenten vom Tierhalter ein Bestandsbuch zu führen.

Dr. Freick erläuterte die 3 wichtigsten in der Rassegeflügelzucht auftretenden Krankheiten wie beispielsweise "Gelber Knopf". Eine weitere therapeutische Lücke besteht bei der Schwarzkopfkrankheit bei Puten. Weiterhin ist die Vogelmilbe eine ernstzunehmende

Gefahr für unser Geflügel. Weitere Krankheiten wurden anhand von Bildern und gezeigten Symptomen dargestellt.



Vereinsleben aktuell

Besonders wichtig ist bei allen Arten unseres Rassegeflügels eine Prophylaxe vorzunehmen, denn Vorbeugung ist besser als kostenintensive Behandlungen und Verluste bei unseren gefiederten Freunden. Schließlich wollen wir uns an gesunden, prachtvollen und eleganten Zucht- und Ausstellungstiere erfreuen. Letztendlich bilden gesunde Tiere die Grundlage für eine erfolgreiche Zucht und entsprechende Ausstellungsergebnisse.

Die Zuchtsaison ist beendet und alle Vorbereitungen laufen für die kommende Schausaison. Der absolute Höhepunkt im Vereinsleben wird unsere LIPSIA Bundesschau verbunden mit der 96. Nationalen im Dezember sein. Dr. Lothar Heinrich berichtete über den aktuellen Stand der Vorbereitungen. Die abschließende Tierbesprechung durch unsere erfahrenen Preisrichter nahm wiederum einen umfangreichen Teil der Versammlung ein.

Andreas Reuter



Fotos: M. Beutel/A.Reuter

Damit unsere **118. LIPSIA Bundesschau mit der 96. Nationalen** wieder zu einem großen Erfolg und einem Erlebnis für die Zuchtfreunde aus Deutschland und der ganzen Welt wird, benötigen wir Unterstützung von allen Mitgliedern des LRGZV. Das hohe Niveau und die weltweite Anerkennung haben wir uns in den letzten Jahren hart erarbeitet. Nun müssen wir alles daran setzen, dieses Ansehen zum Wohle unseres einmaligen Hobbys aufs Neue bestätigen.

Aus diesem Grund bitten wir alle Mitglieder uns bei der Durchführung der 118. LIPSIA



Bundesschau tatkräftig zu unterstützen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten ein Teil dieser großartigen Schau zu werden. Ob dies bei der Preisrichter-Abnahme und beim Eingeben der Ergebnisse ist, in der Differenzabteilung, bei der Preisausgabe oder bei der Katalogausgabe, jede helfende Hand ist willkommen.

Auf unsere fantastische Schau in Leipzig können wir stolz sein. Die Zuchtfreunde kommen jedes Jahr gern nach Leipzig und somit setzt sich die Tradition fort.

Wer die Möglichkeit zum Einsatz bei der LIPSIA hat, meldet sich bitte bei Dr. Lothar Heinrich, Andreas Reuter oder Gerald Sehmisch.



Impressum:

Herausgeber:

Redaktionelle Bearbeitung:

Fotos:

Herstellung und Druck:

Leipziger Rassegefügelzüchterverein 1869 e. V.

Andreas Reuter

siehe Bildunterschrift

McCopy - Digitaldruckzentrum

Alle Rechte, auch der auszugswweisen Veröffentlichung, liegen beim Herausgeber.

Wer sich im Mailverteiler unseres Leipziger Rassegefügelzüchtervereins 1869 e. V. registrieren lassen möchte, sendet bitte eine Email mit Hinweis – Aufnahme in den Mailverteiler des Leipziger Rassegefügelzüchtervereins 1869 e. V. an folgende Adresse: Heinrich-lipsia1869@t-online.de